

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel  
und Gewerbe. 1813-1815**

**1815**

46 (10.6.1815)

L a h r e r  
Intelligenz = und Wochen = Blatt  
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



46.

S a m s t a g,

den 10ten Juny 1815.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Bemerkungen, Charakterzüge und Anekdoten vom Kriegs-Schauplatze in den Jahren 1812, 1813 und 1814.

(Aus der Anekdote von Ludwig Hufel.)

Engländer und Franzosen.

Folgende Bemerkungen rühren von einem Franzosen selbst her, der sie während seines langen Aufenthaltes in Spanien häufig gemacht hat. — In dem englischen Nationalcharakter verleugnet sich eine gewisse Gediegenheit durchaus nicht. Unnötige Weitläufigkeiten und Schnörkelleien sind ihm überall zuwider. Er ist hierinne gerade dem französischen entgegengesetzt. Dieser ließe sich vielleicht mit einem Kinde vergleichen, welches seine Spielsachen weit und breit austramt, immer von einem zum andern springt, ohne etwas ernsthaftes dabei zu denken, jener mit einem Manne, der am Schachbrette sitzt, und keinen Zug thut, ohne tief darüber nachgedacht zu haben. Der Engländer ist kurz, der Franzose weitläufig. Jener sucht immer den geradesten Weg, dieser liebt Krümmungen. Bei allen unendlichen Drangsalen, welche die Franzosen den Spaniern zugefügt haben, blieben sie immer die glattgeschliffenen Franzosen, die selbst da, wenn sie das unglückliche Land in eine Wüste verwandelten, eine gewisse Artigkeit nicht verlegten. Ungeachtet sie hier wie die Sünde im Durchschnitt gebast wurden, so wußte ihre Eitelkeit dennoch durch die Mittel die den Franzosen immer zu Gebote ste-

hen, und die man häufig mit Bildung verwechselt, sich immer noch hier und da Freunde zu erwerben. Das thaten die Engländer nie, sie verachteten die Spanier in der Regel geradezu, und wurden von diesen gehaßt, ohne sich darum zu kümmern. Nie gab sich der britische Soldat die geringste Mühe die Gunst dieser Bundesgenossen zu erwerben, schonte sie aber weit gewissenhafter, als die Franzosen die andern. Was er durchaus brauchte, nahm er ohne zu bitten, oder zu fragen kurzweg an sich, aber mehr nahm er nie. Wenn er in eine Stube trat, wo sich die Hausbewohner befanden, sahe er sich gar nicht nach ihnen um, sondern suchte, bis er das gefundene hatte, dessen er bedurfte, und entfernte sich schweigend, als ob es sein Eigenthum wäre. Koch- und andre Geschirre wurden auf diese Weise ohne Umstände in die Bivouaks geholt, aber was den Spaniern weit mehr als alle französische Komplimente gelten mußte, sobald sie nicht mehr gebraucht wurden, richtig und wohlbehalten wieder zurück geliefert. Das war bekanntlich den Franzosen viel zu weitläufig, sie verkauften solche Dinge oder verdarben sie.

Brodvantoffeln.

So wie dem größten Theile der französischen Soldaten nichts heilig und ehrwürdig war, so übertraf ihre Frivolität etwas zu verderben, oder lächerlich zu machen, die, aller andern Truppen. Es schien ihnen viel Vergnügen zu machen, wenn

der verübte Muthwille einem witzigen Bonmot ähnlich sahe. Die Nahrungsmittel, die ihrem Gaumen nicht behagten, bloß ungegessen zu lassen, oder wegzuworfen, war ihnen zu alltäglich; sie suchten der Sache eine französische Façon zu geben. Wem sind nicht Beispiele bekannt, daß man unser kräftiges deutsches Roggenbrod ausgehört, und mit dem ekelhaftesten Ururath gefüllt, daß man Urin in das Mehl gelassen, und selbst in den Kirchen mit den so heilig gehaltenen Gefäßen, Statuen und Bildern den schencklichsten Muthwillen getrieben, und sie zu Zerrbildern herabgewürdigt hat. Nichts bewies den großen Grad ihrer Demoralisirung mehr, als dieser schändliche Unfug. Und doch beschwerten sie sich, daß man sie, — die nichts weniger als Heiligen, — sehr so häufig in mancherlei, bald komischen bald tragischen Aufzügen, nicht selten sinnreich genug abkonterfeit, und

zur Schau überall anhängt. Das haben sie wohl verdient. In preussisch Litthauen findet man bei den Massuren ein grobes schwarzes Brod, welches hart wie Pumpernickel ist. Die armen Einwohner konnten kein anderes geben, und wurden deswegen häufig gemißhandelt. Ein Chasseur begnügte sich nicht damit es seinem Wirth an den Kopf zu werfen, — dies schien ihm zu alltäglich — er hatte einen weit witzigern Einfall, den er unmöglich unterdrücken konnte. Er arbeitete nehmlich die Krume heraus, und machte sich Pantoffeln daraus, in denen er unter seinen Kameraden im Dorfe herum spazierte, die sich über das neue Schuhwerk todt lachen wollten. Vielleicht ist auch für ihn die Stunde gekommen, in welcher er es als einen seltenen Beckerbissen gern verzehrt hätte. —

### Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

[Belobung.] Dem Andreas Sauerbeck und Jakob Schwend von Dinglingen welche vor mehreren Wochen das 4 jährige Kind der Jakob Frickischen Wittwe, das in die Schutter gefallen und dem Ertrinken sehr nahe war, herausgezogen und vom Tode gerettet haben, wird auf Verfügun des Hochlöblichen Directoriums des Königreiches für ihr rühmliches und menschenfreundliches Betragen das wohlverdiente Lob hiermit öffentlich ertheilt.

Lahr den 2ten Juny 1815.

Großherzogl. Bezirks-Amt.  
Frhr. v. Liebenstein.

2. [Versteigerung.] Nächsten Montag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird auf der Gemeindefstube in Dinglingen aus der Verlassenschaft des verstorbenen Bürgers und Metzgermeisters Johannes Fliche von hier  $\frac{3}{4}$  Thauen Mattfeld auf den Schneiderswieden, Dinglinger Banns, gegen Gebürg neben Andreas Schaller und gegen Rhein neben Diebold N. von Dinglingen unter denen bey der Ausschreibs-Verhandlung selbst bekannt gemacht werdenden Bedingungen versteigert werden.

Lahr den 5. Juni 1815.

Großherzogl. Amts-Revisionat.  
Greiffenberg.

2. Mietersheim. [Versteigerung.] Donner-

stags den 15. d. Nachmittags 2 Uhr wird auf der Gemeindefstube zu Mietersheim denen alt Georg Ebertschen Eheleuten allda

1 Er. 41 Ruthen Haus, Scheuer, und Garten im hintern Dorf, zwischen Michel Schmidt und Christian Blohorn, zu eigen versteigert, wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Lahr den 6. Juny 1815.

Großherzogl. Amts-Revisionat.  
Greiffenberg.

2. [Heugras-Versteigerung.] Künftigen Montag den 12. d. M. Nachmittag um 1 Uhr wird das diesjährige Heugras von den bekannten hiesigen herrschaftlichen Matten in dem Stubenwirthshaus zum Adler dahier unter der bestimmten Bedingung der baaren Bezahlung vor Wegführung des Heues, und daß vor Johanni abgeheuer sein muß, — in öffentlicher Steigerung verkauft werden; wozu man die Liebhaber hiedurch einladet, den Orts-Vorgesetzten des diesseitigen Bezirks aber die Bekanntmachung an ihre Untergebene hiedurch aufgibt.

Schuttern den 5. Juni 1815.

Großherzogl. Domanal-Verwaltung Lahr.  
Bezirks-Amt Ettenheim.

2. [Schuldenliquidation.] Sämmtliche Gläubiger des verstorbenen Bürgers Anton Dilli von

Auß werden hiemit anfacfordert, ihre zu machen habende Forderungen Montag den 3. Juli d. J. Vormittags um 8 Uhr vor der Theilungs-Commission in dem Ochsenwirthshaus allda, durch Vorlegung der Beweis-Urkunden zu liquidiren, widrigenfalls sie nachher nicht mehr damit werden gehört, sondern von der Masse ausgeschlossen werden.

Verfügt Ettenheim den 2ten Juny 1815 bey  
Großherzogl. Bezirks-Amt.  
Donsbach.

3. [Schuldenliquidation.] Alle Diejenigen,

welche an die in Gant gerathene Joseph Baumannische und Konrad Kölbischen Eheleute von Grafenhausen eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, selbige Montag den 26. kommenden Monats Juny früh 8 Uhr vor dem Theilungs-Commissariat in dem Stubenwirthshaus allda, durch Vorlegung ihrer Dokumenten zu liquidiren, als sie ansonsten nachher nicht mehr damit gehört, sondern gänzlich ausgeschlossen werden.

Verfügt Ettenheim den 27. May 1815.  
Großherzogliches Bezirks-Amt.  
Donsbach.

### Stadtraths Bekanntmachungen.

3. [Versteigerung.] Montags den 19. dieses des Nachmittags um 2 Uhr soll des Weber Christian Schoppers Wittib dahier auf hiesigem Rathhaus für eigen versteigert werden:

39 Ruthen Neben und Geländ im Heuthal.  
41 1/2 Ruthen Neben und Geländ im Nägile.  
Lahr den 2. Juny 1815.  
Stadtrath dahier.

### Bekanntmachungen.

[Scheibenschiefen.] Aufnächst künftigen Sonntag werden die Herrn Schützen, zur Fortsetzung des Scheibenschießens auf hiesigem Schützenhaus, eingeladen.

Lahr den 9ten Juny 1815.

1. [Chaise feil.] Bey Sattlermeister Schadt steht eine ganz neue sehr solid gebaute Chaise zu verkaufen, welche mit ein oder zwey Pferden geführt werden kann. Sie ist sowohl mit Stahlfedern und eisernen Achsen, als auch mit Nothriemen-Stützen und hinten mit einem Koffer versehen.

1. [Kirschenwasser feil.] Vossamentier Rauch hat von schwarzen Kirschen gebranntes gutes 6jähriges Griesbacher Kirschenwasser zu 2 fl. 30 kr. und vormjähriges zu 2 fl. die Maas zu verkaufen.

2. [Gebäude zu verkaufen.] Ein altes Gebäude, mit zwey Wohnungen und einem Stall versehen, ist zum Abbrechen zu verkaufen. Ausgeber dieses sagt bei wem?

2. [Empfehlung.] Georg Stulz, wohnhaft bey Herrn Marschütz am kleinen Röhrbrunnen, empfiehlt sich zum Verkauf seiner selbst fabrizirenden besten Kern-Seife und gezogenen Anschlitt-Lichtern, zu den billigsten Preisen.

3. [Defen feil.] Zwei eiserne Stuben-Defen sind zu verkaufen. Ausgeber dieses sagt bei wem?

[Frenschiefen.] Mit gnädiger Erlaubniß des Großherzogl. Bezirks- u. Ober-Forst-Amts hat Stubenwirth Kohler in Friesenbeim die Ehre am 4. Juny ein Frenschiefen zu geben. Dieses besteht in Büchsen- und Flintenscheiben. Der Büchsenstand ist 150 und der Flintenstand 90 Gänge. Auf dem Büchsenstand zahlt der Schuß 12 kr. und auf dem Flintenstand 8 kr. Der Anfang ist Nachmittag 2 Uhr und das Ende Abends 7 Uhr. Der Schuß muß angegeben werden, ehe man auf den Stand geht. Sollten sich bei diesem Schießen hinlänglich Schützen einfinden und die Witterung günstig seyn, so geht das Schießen den 1sten Tag aus — im andern Fall aber, da der Werth der Gaben sehr beträchtlich ist, wird die Fortsetzung desselben denen Herren Schützen Abends bekannt gemacht werden.

Nachschüsslich wird noch bemerkt, daß die gezogenen Flinten und Stecher verbotten sind. Im Fall die Gegend mit Truppen sollte belegt werden, so wird besagtes Schießen auf eine andere Zeit wieder bekannt gemacht werden.

Büchse n g a b e n.

- |   |              |
|---|--------------|
| 1) Ganz feiner Barchent zu einem Bett           | 1 fl. 12 fr. |
| 2) 10 Ellen englischer Perß                     | 1 — — —      |
| 3) 1 englisch faconnierte 10r Suppenschüssel    | — — 48 —     |
| 4) 1 groß mit Gold gefasster Spiegel            | — — 42 —     |
| 5) 4 Ellen ganz feiner Mattras                  | — — 36 —     |
| 6) 2 faconnierte englisch zinnene Kaffee-Kannen | — — 30 —     |
| 7) 1 englisch zinnene 6r Suppenschüssel         | — — 24 —     |
| 8) 2 ganz feine Schnupftücher                   | — — 18 —     |
| 9) 1 englisch zinnenes Schüsseln                | — — 12 —     |
| 10) 1 englisch zinnener Teller                  | — — 6 —      |

Beigergebühr.

F l i n t e n g a b e n :

- |   |             |
|---|-------------|
| 1) 1 schön u. gute silberne Sackuhr         | 1 fl. — fr. |
| 2) 1 englisch zinnene 10r Suppenschüssel    | — — 48 —    |
| 3) 5 englisch zinnene Teller                | — — 42 —    |
| 4) 1 neu faconnierte englisch zinnene Lampe | — — 36 —    |
| 5) Ganz fein rother Kasmir zu einem Gillet  | — — 30 —    |
| 6) 2 weiß gestickte Halstücher              | — — 24 —    |
| 7) 1 englisch zinnene 6r Suppenschüssel     | — — 18 —    |
| 8) 1 englisch zinnener faconnirter Leuchter | — — 12 —    |
| 9) 1 englisch zinnener Teller               | — — 6 —     |
| 10) 1 englisch zinnene Salzbüchse           | — — — —     |

Beigergebühr.

Man verspricht bey dieser Gelegenheit gute Ordnung und prompte Bedienung. Friesenheim den 7ten Juny 1815.

Stubenwirth Kohler.

2. [Frenschiefen.] Schlüsselwirth Stephan Hechinger im Greuth bei Seelbach, will an nächsten 2 Sonntagen den 11. und 18. d. des Nachmittags ein Scheibenschießen auf Büchsen und glatte Flinten geben, wozu er die Liebhaber höflichst einladet, und billige und prompte Bedienung verspricht. Die Gaben bestehen:

A. Auf dem Büchsenstand.

- 1) Eine engl. Lond. Terrin mit Perlen für 12 Personen.
- 2) 6 Stück engl. große neue Façon-Teller.
- 3) Eine große engl. 12r Schüssel.

- 4) Eine große englische 10r Platte.
- 5) Eine englische Schüssel für 6 Personen.
- 6) Eine engl. Platte für 4 Personen.
- 7) Ein engl. Teller.
- 8) Ein engl. Plättchen.
- 9) Ein englischer Ewerbecher.
- 10) Ein laq. Leuchterlein.

B. Auf dem Flintenstand.

- 1) Eine faconnierte engl. Schüssel für 12 Personen mit Deckel.
- 2) Eine engl. 10r Platte.
- 3) Eine engl. Schüssel für 6 Personen.
- 4) Eine engl. Zinn-Platte.
- 5) Ein engl. ant. Leuchter.
- 6) Ein englischer Teller.
- 7) Ein Trinkbecher.
- 8) Ein laq. Lichtstöcklein.

Der Schuß auf dem Büchsenstand kostet 12 fr. und auf dem Flintenstand 8 fr.

Die Länge auf dem Büchsenstand beträgt 150 und auf dem Flintenstand 90 Gänge.

[Armen-Kasse.] Von einem ungenannten hiesigen Einwohner wurden unserer Verrechnung 22 fl. zugesandt, welches dankbar bescheiniget Lahr den 6. Juny 1815.

Armen-Deputation.

[Neue Schriften.] Bei Ausgeber dieses ist neu angekommen und um beigeklezte Preise zu haben: Großherzogl. Badische Gewerb- Steuer- Ordnung 12 fr.

Rede bei der freyerlichen Einweihung der neuen kathol. Stadt-Pfarrkirche zu Karlsruhe am 26. Dez. 1814, gehalten v. Dr. Brunner, Großh. Bad. geistl. Ministerialrathe und Stadtdechante. (Der Ertrag ist für arme Schulkinder bestimmt). 15 fr.

Fahrenbergs Magazin für die Handlung, Handelsgesetzgebung und Finanzverwaltung. Ersten Bandes Erstes Heft. Der compl. Bandes 3 fl. 18 fr.

[Subscriptions-Anzeige.] Geschichte der Regierung und Bildung von Baden unter Carl Friederich. Aus Archival- und andern Quellen bearbeitet von C. W. F. L. Freyherrn von Drais, wird auf Subscription a 4 fl. 30 fr. für beide Bände herausgegeben, worauf Ausgeber dieses Bestellungen annimmt.